



Die Kander in ihrer tiefen Schlucht, die sie nach ihrer Umleitung in den Strättlihügel gefressen hat. Für die Einwohner Thieracherns war die Umleitung ein Segen, weil der Fluss ihr Land nicht mehr überflutete. Marc Imboden

Als die Kander durch Thierachern floss: Jugendbuch neu aufgelegt

THIERACHERN Eine besondere Idee zum 300-Jahr-Jubiläum des Kanderdurchstichs: Die Kulturkommission und die Schul- und Volksbibliothek legen das Jugendbuch «Benz – Eine Geschichte von wilden Wassern und krummen Wegen» neu auf.

Immer wieder überflutete die Kander Teile von Allmendingen, Thierachern und Uetendorf, bevor sie gleich gegenüber der Zulg in die Aare floss. Sie verursachte Schäden im Siedlungs- und Landwirtschaftsgebiet und verwandelte die Gegend in einen Sumpf und damit in ein ideales Umfeld für Malaria. Deshalb beschlossen unsere Vorfahren, den Fluss durch den Strättlihügel in den Thunersee zu leiten: ein Projekt, das sogar heute gigantisch anmutet, vor 300 Jahren aber einen noch viel höheren Stellenwert hatte, handelt es sich dabei doch um die bis anhin grösste Gewässerkorrektur in der Schweiz.

Im Jugendbuch «Benz – Eine Geschichte von wilden Wassern und krummen Wegen» bilden die Kander und ihre Umleitung den historischen Rahmen, in dem die fiktionale Geschichte des 13-jährigen Jungen Benz aus Thierachern spielt. Geschrieben wurde das Buch von Hans Schmitter (1913–1988), der als Lehrer in Bern, Muri-Gümligen und Saanen-Gstaad tätig war. Die erste Ausgabe datiert von 1960. «Unser Lehrer las uns aus diesem Buch vor», erinnert sich Alfred Schneiter, Gemeinde- und Grossrat aus Thierachern, «und später tat ich dasselbe mit meinen Kindern.» Schneiter ist auch Vorstandsmit-

glied des Vereins «300 Jahre Kanderdurchstich», der die diversen Anlässe und Feiern organisiert und koordiniert. Er erinnerte sich an die Geschichte und machte seinen Gemeinderats- und Kulturkommissionskollegen den Vorschlag, das Buch neu aufzulegen. «In der Schul- und Volksbibliothek existiert nur noch ein Exemplar, das die Verantwortlichen hüten wie ihren Augapfel. Mit der Neuauflage können wir es unseren Kindern wieder zugänglich machen, damit sie ein Bild dieser Zeit gewinnen», sagt Schneiter. Und zwar ein realistisches, das beispielsweise die Armut zeigt, von welcher die Menschen betroffen waren, die entlang der Kander leben mussten: «Geh nach Thierachern, geh nach Uetendorf, wirst erleben, dass dir die Kinder das Hemd vom Leibe stehlen, wenn du ihnen zulächelst», sagt beispielsweise der Zöllner, der die Brücke über die Kander im Gebiet des Zollhauses bewacht.

Auflage von 700 Stück

«Wir fragten Hans Schmitters Sohn, ob wir das Buch neu auflegen dürften, und er gab uns grünes Licht», sagt Schneiter weiter. Die Auflage beträgt 700 Stück, das Buch wird zum Selbstkostenpreis von Fr.19.80 verkauft. Die Einwohnergemeinde Thier-

achern hat die Kosten vorfinanziert, und der Amtsanzeigerverband griff den Herausgebern ebenfalls unter die Arme.

Die Neuauflage von «Benz» enthält mehr als bloss die Story des Jungen aus ärmlichen Verhältnissen: Angehängt ist die Jubiläumsschrift «300 Jahre Umleitung der Kander» des Steffiburgers Fred Heer. «Wo immer er übers Thema referiert hat, stiess es auf grosses Interesse», hat Alfred Schneiter beobachtet. «Deshalb haben wir die Jubiläumsschrift ins Buch aufgenommen.»

Die Vernissage findet morgen Freitag um 17.30 Uhr in der Mühle-Schüür in Thierachern statt. Auf dem Programm stehen Reden von Hans Schmitter jr., dem Sohn des Autors, sowie Fred Heer und Gemeindepräsident Hans Jörg Kast. Marc Imboden

Hans Schmitter, «Benz – Eine Geschichte von wilden Wassern und krummen Wegen»: erhältlich auf der Gemeindeverwaltung Thierachern für Fr.19.80.

www.kanderdurchstich.ch

HANS SCHMITTER – DIE ERINNERUNGEN SEINES SOHNS

Kuren und schreiben Hans Schmitter (1913–1988) war Sekundarlehrer in Muri-Gümligen. «1957 zwang ihn eine Erkrankung zu einem Kuraufenthalt bis 1959 in Leysin. Er versuchte, seine Zeit sinnvoll auszunützen, indem er ein Jugendbuch schrieb. So ist der «Benz» entstanden», erinnert sich sein Sohn, der ebenfalls Hans heisst. Sein Vater habe sich immer für Ingenieurarbeiten im Zusammenhang mit grossen Erdbewegungen interessiert, obsie nun mit Pickel und Schaufel, wie bei der Ableitung der Kander, oder mit Maschinen, wie beim Nationalstrassenbau, ausgeführt wurden. So habe er im Zusammenhang mit dem Nationalstrassenbau 1967 ein weiteres Jugendbuch veröffentlicht, «Verwirrung an der N19» (vergriffen). «Als Geschichtslehrer

wares meinem Vater ein Anliegen, seinen Schülern einen Begriff davon zu vermitteln, wie die einfache Bevölkerung früher gelebt hat. Das zeigt sich auch im «Benz.» Historische Daten wie zum Beispiel Schlachten seien ihm dagegen weniger wichtig gewesen. «Benz» sei in den Sechzigerjahren vom Publikum sehr gut aufgenommen worden, weiss Hans Schmitter jr.: 1961 wurde es mit dem Jugendbuchpreis des Schweizerischen Lehrervereins ausgezeichnet und im gleichen Jahr auch noch mit dem Literaturpreis der Stadt Bern. Nach der Pensionierung verfasste Hans Schmitter Kurzgeschichten. 2008 hat der Zytglogge-Verlag seine berndeutschen Artikel aus dem «Bund» (1982 bis 1986) über das Berner Münster herausgegeben. mi